



Handwerkskammer
für Ostfriesland

Konjunktur im Handwerk

3. Quartal 2009

Die Konjunktur im ostfriesischen Handwerk

Die konjunkturelle Talfahrt der deutschen Wirtschaft hat ein Ende gefunden und nach dem dramatischen letzten Winterhalbjahr scheint der Einstieg in die konjunkturelle Wende geschafft. Wenngleich die Produktion noch um 20 % unter dem Vorjahresniveau liegt, bleibt sie in der Tendenz spürbar aufwärtsgerichtet. Die Investitionsgüterhandwerke können hoffen. Auch in der Bauproduktion ist die Tendenz nach oben gerichtet, hier zeigen die Konjunkturprogramme ihre Wirkung. Der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit um 450.000 wurde deutlich unterschritten und so zeigt sich der Arbeitsmarkt als bemerkenswert robust.

Aufgrund der stabilen privaten Einkommen und der stagnierenden Verbraucherpreise binnen Jahresfrist, war somit der private Konsum die Stütze für die Gesamtwirtschaft. Doch die Umsätze des Einzelhandels gehen tendenziell zurück. Ob die Binnennachfrage weiter den Ausfall der Auslandsnachfrage ausgleichen kann, hängt stark von der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung ab. Die Aussichten für den Außenhandel haben sich weiter verbessert. Aufgrund der Stabilisierung der Weltwirtschaft stiegen die Exporte in den letzten Monaten wieder an. Insgesamt haben sich die wirtschaftlichen Bedingungen für die Handwerkswirtschaft leicht verbessert.

Trotz der positiven Meldungen ist ein nachhaltiger Erholungsprozess noch nicht gesichert. Die unmittelbaren Auswirkungen der Finanzkrise, insbesondere durch eine Verschärfung der Konditionen, sind deutlich spürbar. Nicht ausgelastete Produktionskapazitäten und die Gefahr weiterer Verschlechterungen am Arbeitsmarkt bergen noch erhebliche Risiken.

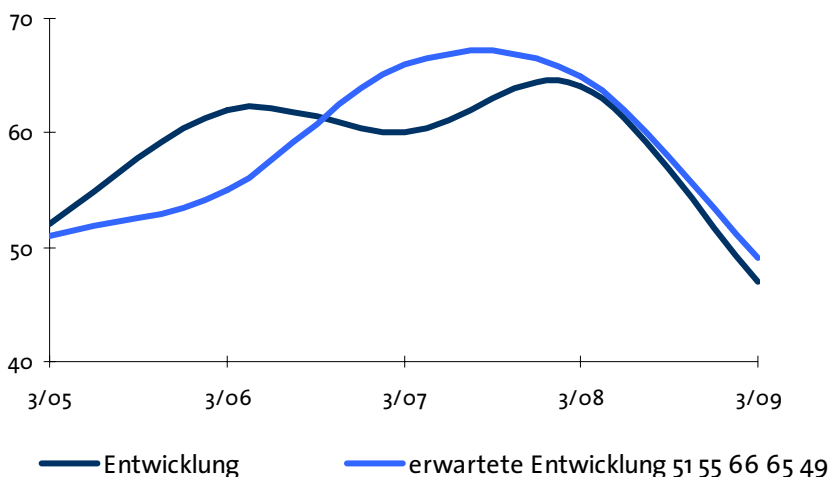
Nach den von der Handwerkskammer für Ostfriesland aktuell erhobenen Daten hat die ostfriesische Handwerkswirtschaft scheinbar die Talsohle der Wirtschaftskrise bereits durchschritten. Nach Absturz des Geschäftsklimaindex auf nur noch 39 Indexpunkte im Frühjahr 2009 stieg der Index aktuell um acht auf nunmehr 47 Indexpunkte und befindet sich somit immer noch unter dem Niveau von 2005. Vor einem Jahr lag der Index noch bei 64 Punkten.

Rahmenbedingungen

Strukturen

Geschäftslage

Entwicklung der Geschäftslage
Angabe in Indexpunkten



Von den befragten Betrieben verzeichnen noch 15 (35)¹ % eine gute und 21 (6) % eine ungünstige Geschäftslage. Im Vergleich zu den allerdings guten Vorjahreswerten werden hier noch einmal die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise sichtbar. Im Frühjahr beurteilten in Summe 21% der befragten Betriebe die Geschäftslage als negativ, aktuell waren dies erfreulicherweise nur noch 6 %.

Die Produktions- und Umsatztätigkeit stagniert aktuell auf stabilem Niveau, nahm jedoch im Vergleich zum Vorjahr ab. 20 (30) % der Betriebe berichten von gestiegenen Umsätzen, 20 (13) % mussten jedoch auch Umsatzrückgänge verkraften. Leicht höhere Umsätze konnten das Bauhauptgewerbe sowie das Lebensmittelhandwerk verzeichnen. Nach wie vor sinkende Verkaufszahlen meldet das Kfz-Handwerk.

Die Beschäftigungslage kann als stabil bezeichnet werden. So haben erfreulicherweise per Saldo 2 % der Betriebe ihren Mitarbeiterstamm aufgestockt. Im Herbst 2008 lag die Summe hier jedoch noch bei 27 %.

Die Betriebsauslastung hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert. Meldeten im Vorjahr die Hälfte der Betriebe eine Auslastung von 80 % und mehr, liegt der Anteil aktuell bei 60 %.

Der Auftragsbestand ist weiter rückläufig. Per Saldo berichtet das Handwerk von einem Auftragsrückgang in Höhe von 6 %. Im Vorjahr stand hier noch ein Auftragsplus von 17 %. Die Hälfte (27 %) der Baubetriebe melden aktuell vollere Auftragsbücher, allerdings berichten auch 53 (19) % der gewerblichen Zulieferer weiterhin von Auftragseinbrüchen. Insgesamt melden 23 (25) % der befragten Betriebe eine bessere Auftragslage. Die Auftragsreichweite hat sich im Vergleich zum Vorjahr um eine Woche auf nun gut 8 Wochen erhöht.

Die Verkaufspreise sind erwartungsgemäß unter Druck geraten. Insgesamt 26 (14) % der Betriebe konnten ihre Preisvorstellungen am Markt nicht mehr durchsetzen und mussten Preisrückgänge hinnehmen. Im Vergleich zum Frühjahr zeigte sich jedoch eine leichte Entspannung.

Die Investitionstätigkeit nahm gegenüber dem Vorjahr weiter leicht ab. Per Saldo haben 6 % der Betriebe ihre Ausgaben für Investitionsgüter reduziert, im Vorjahr hatten noch 4 % ihr Budget aufgestockt.

Daten und Fakten der aktuellen Konjunkturumfrage

- Handwerkskonjunktur zieht wieder leicht an
- Umsatz stagniert
- Verkaufspreise unter Druck

¹ Die Klammerwerte beziehen sich auf das Vorjahr.

Die Konjunktoren der einzelnen Branchen

Die Lage im Bauhauptgewerbe ist überdurchschnittlich gut. Erwartungsgemäß verbesserte sich die Geschäftslage, die sich aufgrund der Wetterlage im Frühjahr deutlich abgekühlt hatte. So stieg der Geschäftsklimaindex auf 55 (59) Zähler an und liegt damit über dem Durchschnitt aller Handwerksbranchen. Ein Fünftel (27 %) der Betriebe verzeichnen eine gute Geschäftslage, dagegen melden 10 (9) % eine schlechte Geschäftslage. Im Frühjahr 2009 klagten noch 42 % über eine unzureichende Geschäftslage. Die Bautätigkeit befindet sich auf Vorjahresniveau. Dagegen nahmen die Auftragseingänge sprunghaft zu: 50 (27) % verzeichnen mehr Einträge in die Auftragsbücher, 20 (27) % melden Auftragsrückgänge. Hier sind die mit Verzögerung eintretenden Auswirkungen des Konjunkturpaketes II zu beobachten. Die Entlassungswelle des Frühjahrs setzte sich nicht fort. Das Bauhauptgewerbe meldet insgesamt keine Änderung des Beschäftigungsniveaus. Die Anpassung der Personalkapazität im Frühjahr führte zu einer verbesserten Auslastung der Betriebe. Diese lag im Frühjahr bei nur 75 % und steigt aktuell auf 80 (71) %. Begünstigt durch nachgebende Beschaffungspreise bleiben die Absatzpreise weiter unter Druck. Per Saldo melden 20 (27) % sinkende Leistungspreise. Die Investitionstätigkeit geht weiter zurück. Haben im Vorjahr im Schnitt 8 % der Betriebe ihr Investitionsbudget aufgestockt, kürzten aktuell per Saldo 10 % die Mittel für Investitionsausgaben.

Entwicklung im Bauhauptgewerbe

- Geschäftslage überdurchschnittlich
- Steigender Auftragsbestand
- Konjunkturpaket zeigt Wirkung

Die Ausbauhandwerke melden eine durchweg befriedigende Geschäftslage. Der Geschäftsklimaindex rutschte zwar auf 50 Zähler (68) und konnte das ausgesprochen gute Vorjahresergebnis nicht erreichen, dennoch wurden im Vergleich zum Frühjahr 10 Punkte wettgemacht. Vor einem Jahr meldete gut jeder dritte Betrieb ein gutes Geschäftsklima, aktuell meldet dies nur jeder sechste Betrieb. Der Umfang der Bautätigkeit schwächte sich im Vergleich zum Vorjahr ab. So berichten nur noch 4 (15) % von gestiegenen Umsatzerlösen. Die Meldungen zum Auftragsbestand sind ähnlich dem Vorjahr: 25 (26) % melden mehr und 12 (11) % melden weniger Auftragseingänge. Die Verkaufspreise geraten auch im Baunebengewerbe unter Druck. Knapp 30 (11) % der Betriebe konnten ihre Preisvorstellungen nicht durchsetzen. Trotz steigendem Auftragsbestand arbeitet die Branche an der Kapazitätsgrenze. Die Auslastung ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 3 Prozentpunkte gestiegen und liegt aktuell bei 90 %. Die Beschäftigung konnte von dieser Entwicklung nicht profitieren. Insgesamt hat die Branche sogar leicht Arbeitsplätze abgebaut. Trotz anhaltend günstiger Nachfrage mussten die Betriebe Preissenkungen hinnehmen. Nur 58 (85) % konnten ihre Preise stabil halten, 29 (11) % mussten Preiszugeständnisse machen. Diese Entwicklung wird durch die fallenden Beschaffungskosten begünstigt. Die Investitionen wurden weiter leicht heruntergefahren. 79 (85) % der Betriebe halten ihre Investitionsbudgets aufrecht, beziehungsweise erhöhen diese.

Entwicklung im Ausbauhandwerk

- Abkühlung der Konjunktur
- deutliche Auftragsrückgänge
- nachgebende Verkaufspreise

Nach dem beispiellosen Absturz des Geschäftsklimaindex im Frühjahr 2009 um 37 Punkte glaubt das Zulieferhandwerk (Handwerke für den gewerblichen Bedarf) aktuell noch nicht an ein Erreichen der Talsohle. Das Stimmungsbarometer ist im Vergleich zum Frühjahr fast unverändert: Zwei Drittel der Betriebe melden eine gleichbleibende Geschäftslage (Vorjahr: 44 %). Das verbleibende Drittel meldet eine sich verschlechternde Geschäftslage (Vorjahr: 6 %). Der Rückgang der Produktion wurde noch nicht gestoppt. So melden per Saldo 13 % der Betriebe schrumpfende Produktionszahlen, im Frühjahr lag der Anteil noch bei 55 %. Die Auftragslage verbessert sich leicht. Meldeten vor einem halben Jahr noch 70 % Einbrüche bei den Bestellungen, lag der Anteil in der aktuellen Umfrage bei 53 %. Per Saldo beklagen aktuell 40 % der Betriebe Auftragsrückgänge. Die Auslastung stieg wieder leicht an und liegt nun mit 89 % 7 Prozentpunkte über dem Wert der letzten Umfrage im Frühjahr. Der gute Auslastungsgrad dürfte auch der Grund dafür sein, dass jeder sechste Betrieb sein Personal aufgestockt hat. Aufgrund der schwachen Nachfrage gaben die Preise weiter deutlich nach. Insgesamt musste jeder fünfte Betrieb Preisabschläge hinnehmen, im Frühjahr musste dies noch jeder zehnte. Eine spürbare Entlastung gab es dafür auf der Beschaffungsseite, denn die Preise für den Materialeinkauf sind ebenfalls gesunken.

Aufgrund der sogenannten Abwrackprämie (Umweltprämie) sind die Pkw-Neuzulassungen privater Halter in die Höhe geschneit, wengleich der Absatz im gewerblichen Bereich gesunken ist. Die Umweltprämie hat auch wohl zu einer leichten Aufhellung der Stimmung im Kfz-Handwerk geführt. Der Geschäftsklimaindex stieg von 32 auf 38 Indexpunkte und überlässt damit dem Zulieferhandwerk den schlechtesten Geschäftsklimaindex im Gesamthandwerk. Der Vorjahreswert mit 41 Punkten konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Hinsichtlich der Umsätze ist das Bild im Kfz-Handwerk uneinheitlich: 25 (17) % melden Umsatzzuwächse, hingegen melden 62 (50) % Umsatzrückgänge. Einheitlich dagegen die Meldungen zum Auftragsbestand. Per Saldo 75 (19) % der Betriebe berichten von weniger Eintragungen in den Auftragsbüchern. Bei diesem Nachfrageniveau konnten die Preise kaum stabil gehalten werden und so berichten insgesamt 37 (17) über Preiszugeständnisse. Damit setzt sich der Preistrend der Vergangenheit deutlich fort. Vor diesem Hintergrund wurde die Investitionstätigkeit weiter zurückgefahren und 13 (33) % kürzten die Investitionsausgaben. Wie im Vorjahr hat kein Betrieb sein Investitionsbudget aufgestockt. Vor dem Hintergrund einer sinkenden Auslastung von zurzeit 70 (74) % ist die Anpassung der Beschäftigung nachvollziehbar. So musste jeder sechste Betrieb Personal freisetzen. Auch vor einem Jahr waren die Betriebe zu Kapazitätsanpassungen gezwungen und jeder dritte Betrieb setzte Personal frei.

Entwicklung im Zuliefererhandwerk

- Konjunktur bleibt schlecht
- Produktionsrückgang
- Leichte Erholung bei Auftragseingängen

Entwicklung im Kraftfahrzeughandwerk

- flauere Konjunktur
- sinkender Auftragsbestand
- Preisverfall

Nach wie vor verteidigt das Nahrungsmittelhandwerk seine Spitzenposition im Gesamthandwerk. So hat sich auch aktuell die Geschäftslage weiter verbessert. Innerhalb der Branche weisen jedoch die Bäcker eine überdurchschnittliche und die Fleischer eine unterdurchschnittliche Geschäftslage aus. Die Bäcker und Konditoren konnten bei den Umsätzen weiter zulegen, die Fleischer hatten dagegen mit Umsatzeinbrüchen zu kämpfen. Eine ähnliche Situation meldet das Lebensmittelhandwerk bei den Preisen: Die Bäcker konnten die Preise stabil halten, bei den Fleischern erforderte der Markt Preiszugeständnisse. Die gestiegenen Kosten im Fleischerhandwerk konnten somit nur schlecht über die Verkaufspreise an die Kunden weitergegeben werden. Die Kapazitätsauslastung hat sich mit 80 % im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die Betriebe haben somit den Personalbestand aktuell nicht verändert.

Entwicklung im

Lebensmittelhandwerk

- gute Konjunktur
- konstante Auslastung
- leichter Preisdruck

Die Geschäftslage im Gesundheitshandwerk verharrt auf leicht unterdurchschnittlichem Niveau. Die Branche leidet seit Jahren an stetigen Preisrückgängen. Diese langfristige Preisentwicklung führt trotz verbesserter Auftragslage zu sinkenden Umsätzen. Die Betriebsauslastung in den einzelnen Gesundheitshandwerken schwankt deutlich und bewegte sich auf einem unbefriedigenden Niveau. Aufgrund der mangelnden Preiserhöhungsspielräume bleibt den Betrieben nur die Möglichkeit die betrieblichen Kosten und damit auch die Personalkosten zu senken. Da gute Beratung aktuell der einzige Umsatzgarant ist, haben die Betriebe noch keine Anpassungen im Personalbestand vorgenommen.

Entwicklung im

Gesundheitshandwerk

- mäßige Konjunktur
- Umsatzrückgänge
- stabile Beschäftigung

Die Branche der Konsumgüter- und Dienstleistungshandwerke profitiert zurzeit von der verbesserten finanziellen Lage der privaten Haushalte. In Erwartung steigender Einkommen sowie weiterer Entlastungen bei den staatlichen Abgaben und einer anhaltenden Preisstabilität ziehen die Konsumenten manch größere Anschaffung vor. So stellt sich die Geschäftslagebeurteilung in den Konsumgüter- und Dienstleistungshandwerken wieder sehr unterschiedlich dar. Während die persönlichen Dienstleister, wie z.B. die Friseure und Kosmetiker eher unzufrieden mit der aktuellen wirtschaftlichen Lage sind, melden die Konsumgüterhersteller, wie z.B. Uhrmacher und Goldschmiede dagegen ein recht gutes Geschäftsklima. Um den Grad der Auslastung zu halten, haben die Gewerke entsprechend der Geschäftslage Personal eingestellt beziehungsweise freigesetzt. Der preisbedingte Druck auf die Ertragslage gab insgesamt nach. Trotz steigendem Wettbewerbsdruck, insbesondere im Friseurhandwerk und bei den Kosmetikern, brauchten die Betriebe keine Preisabschläge hinzunehmen.

Entwicklung in den

Dienstleistungshandwerken

- anhaltend schlechte Konjunktur
- stabile Preise

mäßige Auslastung

Erwartungen und Pläne

Die staatlichen Konjunkturprogramme zeigen auch in der ostfriesischen Handwerkswirtschaft ihre Wirkung. Der starke private Konsum und stabile Verbraucherpreise haben die Konjunktur gestützt. Auch der deutliche Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Herbst ist ausgeblieben. Bereits im Frühjahr haben die Betriebe Optimismus in ihrer Prognose gezeigt und einen Geschäftsklimaindex von 49 Punkten erwartet. Mit eingetretenen 47 Indexpunkten wich die Erwartung nur 2 Punkte ab. Für das kommende Halbjahr rechnet das Handwerk mit einer weiteren Abschwächung der Konjunktur und erwartet für das Frühjahr ein Absinken des Geschäftsklimaindex auf 44 Punkte. Knapp 14 % rechnen mit einer besseren Wirtschaftslage, 26 % dagegen sehen die Talfahrt noch nicht beendet und erwarten eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Insbesondere die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Investitionsgüterhandwerke) sehen noch schwere Zeiten auf sich zukommen. 47 % der Betriebe erwarten eine noch schlechtere Entwicklung der Konjunktur.

Konjunktur

30 % der Handwerker erwarten weitere Umsatzeinbußen, nur 17 % rechnen mit einem Umsatzplus. Diese Erwartungshaltung wird überdurchschnittlich durch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf geprägt, denn hier befürchten 57 % eine negative Umsatzentwicklung. Das Bauhauptgewerbe setzt weiter auf die Konjunkturpakete. Alle Betriebe rechnen mit gleichen oder steigenden Umsatzzahlen.

Umsatzentwicklung

Ein Minus in den Auftragsbüchern erwarten knapp ein Drittel der Betriebe, mit volleren Auftragsbüchern rechnen dagegen 16 % der Betriebe. Insbesondere die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, das Kfz- und auch die Ausbaugewerbe rechnen hier mit Auftragseinbrüchen. Leicht pessimistisch zeigt sich hier auch erstmals das Lebensmittelhandwerk

Auftragslage

Die stark sinkende Nachfrage in einigen Branchen setzt die Preise unter Druck. So glauben nur 6 % der Betriebe an durchsetzbare Preiserhöhungen, dagegen rechnen 17 % mit notwendigen Preisabschlägen. Insbesondere das Ausbaugewerbe fürchtet um sein Preisniveau. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf hoffen, das aktuelle Preisgefüge auch in der Zukunft beibehalten zu können.

Verkaufspreise

Ungeachtet der aktuell stabilen Beschäftigungssituation rechnen die Betriebe damit, dass es im nächsten halben Jahr verstärkt zu Entlassungen kommen wird. 16 % der Betriebe rechnen mit der Freisetzung von Personal, nur 3 % der Betriebe planen Neueinstellungen.

Beschäftigung

Die Investitionsbereitschaft sinkt insbesondere bei den gewerblichen Zulieferern weiter. 31 % der Betriebe werden weniger Geld für Investitionen ausgeben. Nur 8 % planen eine Erhöhung ihres Investitionsbudgets.

Investitionen

Anmerkungen

Zur Konjunktorentwicklung im 3. Quartal 2009 wurden 250 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk der Handwerkskammer für Ostfriesland befragt. In den Bericht gingen die Daten aus 65 Fragebögen ein.

Der Geschäftsklimaindex, welcher die allgemeine wirtschaftliche Lage der Unternehmen beschreibt, schwankt zwischen 0 und 100. Er nimmt den Wert 100 an, wenn alle befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut einschätzen. Ist die Geschäftslage für alle schlecht, ergibt sich der Wert 0.

Die Auswertung erfolgte in sieben Gruppen:

Bauhauptgewerbe

Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer

Ausbaugewerbe

Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenmechaniker, Kälteanlagebauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker

Nahrungsmittelgewerbe

Bäcker, Konditoren, Fleischer

Gesundheitsgewerbe

Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker

Herausgeber:

Handwerkskammer für Ostfriesland
Straße des Handwerks 2
26603 Aurich

Telefon 04941 1797-0
Telefax 04941 1797-40

E-Mail: info@hwk-aurich.de
www.hwk-aurich.de